

Führungen = Visites guidées = Visite guidate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **47 (1996)**

Heft 2: **Die Kunst der Habsburger = L'art des Habsbourg = L'arte degli Asburgo**

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diskussionsforum GSK
Forum SHAS
Forum SSAS

An der letztjährigen Generalversammlung haben Präsident und Vorstand den GSK-Mitgliedern eine ausführliche Diskussionsrunde über die Absichten und Ziele der GSK in Aussicht gestellt. Dieses Forum findet am Samstagnachmittag der Jahresversammlung statt: Der Präsident, Prof. Dr. Johannes Anderegg, sowie Mitglieder des Ausschusses und der Wissenschaftliche Leiter stehen Ihnen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Ohne Zeitdruck sollen die Möglichkeiten, aber auch die Probleme der Gesellschaft erörtert und diskutiert werden. Die Bewahrung sicherer Werte durch die Herausgabe der nationalen Inventarwerke «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» und «INSA» sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur durch unsere Zeitschrift, aber auch durch Exkursionen und Führungen sind nach wie vor die Hauptziele der GSK. Als Organisation ist sie in ständigem Wandel begriffen und soll auch auf die Bedürfnisse der Mitglieder reagieren können. Begrenzte Finanzen und Aussichten auf weite-

Diskussionsleiter:

Prof. Dr. Johannes Anderegg, Präsident der GSK, St. Gallen

Ort:

St. Gallen, Weiterbildungszentrum W&B Holzweid, 15.15 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.15 Uhr im Weiterbildungszentrum.

Durchführung:

ab 10 Personen

re Budgetkürzungen schränken unseren Handlungsspielraum und die Leistungen, die wir gegenüber den Mitgliedern erbringen wollen, immer mehr ein. Dennoch liegt uns sehr daran, die GSK mit attraktiven Programmen und Publikationen und einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit noch weiter bekannt zu machen und so die Mitgliederzahl zu erhöhen. Es geht denn auch um konkrete Fragen: Wie können neue Mitglieder geworben werden? Welche Angebote sind auszubauen? Wie stellen Sie sich zu den Jahrgaben? usw.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie auch für diese Veranstaltung um Ihre Anmeldung. Jede Gesprächsrunde lebt von den Beiträgen ihrer Teilnehmer. Wenn Sie uns Ihre Fragen und Beiträge schon vorher zukommen lassen, ermöglichen Sie uns eine bessere Vorbereitung der Antworten und Themenkreise, die Sie interessieren.

Führungen
Visites guidées
Visite guidate

Führung 1

Offene und umgeleitete Stadtgeschichte

Leiter:

Dr. phil. Peter Röllin, Kultur- und Kunstwissenschaftler, INSA-Autor, Rapperswil, und Roman Signer, Künstler, St. Gallen

Besammling:

St. Gallen, beim Westeingang der Kathedrale, 15.30 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.30 Uhr bei der Kathedrale.

Preis:

Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
 Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:

15–35 Personen

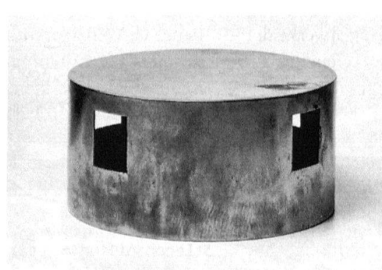
Programm:

Eine stupende Aussicht über die Stadt und das Bodenseebecken sowie kulturgeschichtliche wie künstlerische Wege und Betrachtungen in der wildromantischen Mülenschlucht stehen auf dem Programm. St. Gallen, 670 m über Meer: Der Einfall, in dieser engen Höhenlage zu siedeln, ist seltsam und merkwürdig zugleich. Wie die Gallusviten des 9. und 11. Jahrhunderts übereinstimmend berichten, soll der Glaubensbote Gallus um 612 die bärenreichen Urwaldhöhen der Steinach erkundet und hier den Ort des späteren Klosters und der Stadt «Ze Sancte Gallin» begründet haben. Die seit dem frühen Mittelalter gewerblich genutzte Mülenschlucht am südlichen Rande von Stiftsbezirk und Altstadt ist die eigentliche lokale Gründungslandschaft und als «offene» Natur- und Geschichtsbild bis heute erhalten geblieben. Furcht und Neugier sprechen aus dem Lob des St. Galler Stadtarztes Bernhard Wartmann um 1795: «Man wird durch die vielen Kaskaden, die das Wasser im Herunterschiesen machet, aus diesem fürchterlich Angenehmen hingerissen, indem diese Kaskaden das schönste in der Natur und eben so interessant als der Wasserfall bei Schaffhausen sind...» Das Wasser der Steinach fällt hier in mehreren Stufen zum Talboden, beidseitig begleitet von historischen Bauten und Spuren früherer Industrien. Weitere technische Eingriffe wie die 1893 in Betrieb genommene Drahtseilbahn, die 1903 erstellte Felsenbrücke, ein Frühwerk des Eisenbeton-Pioniers Robert Maillart, sowie der Blick von der Höhe (Falkenburg) verdichten dieses «offene» Geschichtsbild. Umgekehrt weist die Wande-

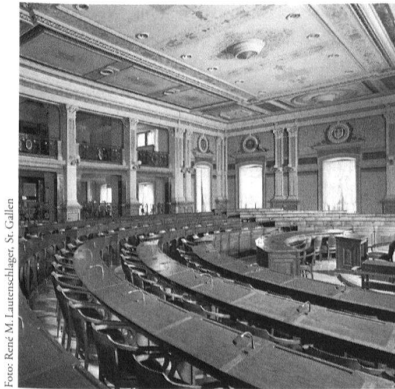
rung aber auch auf «umgeleitete» Stadtgeschichte: Mit einem finanziellen Aufwand von über 35 Mio Franken ist die Steinach-Gründungsader auf dem Stadtboden im Rahmen von «Gewässerschutzmassnahmen» in den achtziger Jahren von seinem ursprünglichen Lauf in einen 2,5 km langen Stollen umgeleitet worden. Der Künstler Roman Signer, bekannt aus Peter Liechtis Film «Signers Koffer» (1995), lebt und arbeitet in der Mülenschlucht. Wie hat er auf diese «Umleitung» reagiert? Wir diskutieren auf unserer Wanderung ein aktuelles künstlerisches Konzept in Zusammenhang mit heutigem Natur- und Geschichtsverständnis.



Vue de la Cité des Eaux au près des Moulins de la Ville de St Gall.
 J. P. Oberlin 1795



St. Gallen. «Offene» Stadtgeschichte: Mülenschlucht mit Steinach und Müllertor, die enge Gründungslandschaft St. Gallens. Umrissradierung des Lindauer Zeichners und Kupferstechers Johann Conrad Mayr, um 1790 (oben). – «Umgeleitete» Stadtgeschichte und ihre künstlerische Bewältigung: Roman Signers Projekt «Raum für einen Fluss», Modell 1988, Stiftung St. Galler Museen, Kunstmuseum St. Gallen (unten).



St. Gallen, Grossratsaal mit Zuschauertribüne im Regierungsgebäude, mit seiner historischen Ausstattung von 1880.

Führung 2
Stiftsbezirk I: Kathedrale, Neue Pfalz und Hofflügel

Leiter:

Markus Kaiser, Archivar im Staatsarchiv St. Gallen

Besammlung:

St. Gallen, beim Westeingang der Kathedrale, 15.20 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.20 Uhr bei der Kathedrale.

Preis:

Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
 Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:

15–30 Personen

Programm:

Bauten und Innenräume zu Ehren Gottes und zur geistlichen und weltlichen Repräsentation. Mittelpunkt der Gesamtanlage ist die von P. Thumb und J.M. Beer ab 1755 erbaute Stiftskirche mit ihrer reich gegliederten Doppelturmfassade, eine der letzten grossen Klosterkirchen des Abendlandes. Zu ihrer Innenausstattung zählen Hauptwerke der Bildhauer C. Wenziger und J. A. Feuchtmayer, des Malers J. Wannenmacher und der Stukkateure Gigl. Die Neue Pfalz, erb. 1767–1769, dient seit 1803 als Regierungsgebäude. Die Ausstattung des Grossratsaals von 1880 ist ein bedeutendes historisches Gesamtkunstwerk. Thema der allegorisch-heraldischen Ausmalung ist die st. gallische Staatssymbolik. Im südlichen Hofflügel von 1674 befinden sich das Tafelzimmer mit Stukkaturen und Stuckmarmortäfer von A. Bentele von 1753, die Galluskapelle mit einem Zyklus zur Vita des Klostergründers, darüber in der bischöflichen Kapelle eine Kassettendecke mit Bildern der St. Galler Heiligen sowie im Festsaal der bischöflichen Wohnung reiche Stukkaturen, vielleicht von E. Q. Asam von 1730.

Führung 3
Stiftsbezirk II: Die Bauten von Felix Wilhelm Kubly und die protestantische Stadtkirche St. Laurenzen

Leiterin:

Dr. des. phil. Isabella Studer-Geisser, St. Gallen

Besammlung:

St. Gallen, beim Westeingang der Kathedrale, 15.20 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.20 Uhr bei der Kirche St. Laurenzen.

Preis:

Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
 Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:

15–30 Personen

Programm:

Das heutige Aussehen des St. Galler Stiftsbezirkes ist weitgehend das Resultat der Veränderungen im 2. Viertel des 19. Jahrhunderts. 1828 erfolgte der Abbruch der Schiedmauer zwischen dem Kloster und der Stadt und die Verlegung der alten Klosterhofzufahrt nach Westen. 1838–1841 wurde das bedeutendste Gebäude im Klosterhof errichtet: das im Münchner Rundbogenstil gehaltene Kantonale Zeughaus, das heutige Regierungsgebäude Nord. Erbauer war der «Toskaner in St. Gallen», Felix Wilhelm Kubly, der erste akademisch gebildete St. Galler Architekt. Seit 1843 war auch die Baufrage um die unmittelbar an den ehemaligen Stiftseingang anstossende Stadtkirche St. Laurenzen aktuell. Von 1850 an gelangte ein Umbauprojekt des bereits mit 27 Jahren verstorbenen Johann Georg Müller, des «schöpferischsten unter

den schweizerischen Neugotikern» (Adolf Reinle), zur Ausführung. Mit der Einweihung des neugotischen Sakralbaus 1854 erhielt auch die protestantische Stadt ihren Denkmaldom und damit erstmals seit der Reformation eine eigene, identitäts- wie stadtbildlich zeichenstarke Architektur.

Der Rundgang beginnt in der barocken Kathedrale und führt zu den nördlich gelegenen Kubly-Bauten Zeughaus, Schutzengelkapelle und Katholisches Schulhaus. Über die Gallusstrasse, die Bankgasse (Name nach der 1845/47 von Kubly erbauten «Bank in St. Gallen») und die Schmiedgasse gelangt man zur St. Laurenzenkirche, wo die Besichtigung endet.

Führung 4
«Ein Tempel der Musen»: Die Stiftsbibliothek St. Gallen

Leiter:

Prof. Dr. Peter Ochsenbein, Leiter der Stiftsbibliothek St. Gallen

Besammlung:

St. Gallen, Eingang der Stiftsbibliothek, 15.30 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.30 Uhr bei der Stiftsbibliothek.

Preis:

Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
 Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:

15–30 Personen

Programm:

«Ein Tempel der Musen»: So lautet der Titel der Jahresausstellung 1995/96 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Diesen und ähnliche Ausdrücke verwendeten manche Reisende



St. Gallen, ehemaliges Zeughaus im Klosterhof (heute Regierungsgebäude Nord), 1830–1841 von Felix Wilhelm Kubly erbaut. Im Hintergrund der Turm der protestantischen Stadtkirche St. Laurenzen.



Foto: Stiftsbibliothek, St. Gallen

Elfenbeintafel des Tuotilo, Buchdeckel Rückseite, Ende 9. Jahrhundert, St. Gallen, Stiftsbibliothek, Codex 53.

des ausgehenden 18. Jahrhunderts, um ihrer Bewunderung über den neuerrichteten Barocksaal, aber vor allem über den reichen Inhalt der Bibliothek des Benediktinerklosters St. Gallen Ausdruck zu geben. Die Ausstellung versucht, anhand der Bestände der Stiftsbibliothek einen Querschnitt durch die barocke Klosterbibliothek zu vermitteln. Gelehrte des 18. Jahrhunderts beschäftigten sich mit den mittelalterlichen Handschriftenschatzen der schon damals berühmten Klosterbibliothek. Die vielfältige Sammelstätigkeit der Mönche, die nicht nur handgeschriebene und gedruckte Bücher, sondern auch Münzen und Medaillen, Kunstgegenstände und weitere heute als museal eingestufte Objekte umfasste, wird ebenso beleuchtet wie die rege Buchproduktion der kleinen Stiftsdruckerei von St. Gallen, die zwischen 1641 und 1798 Hunderte von Broschüren und Büchern herausgab, oder aber die letzten Erzeugnisse eines stiftsanktgallischen «Skriptoriums», das damals auf eine bereits 1000jährige Tradition zurückblicken konnte. Etwas im Hintergrund, aber nicht ganz unberücksichtigt, bleiben für einmal jene frühmittelalterlichen Handschriftenschatze, die die Stiftsbibliothek zu einer Institution von abendländischer Bedeutung machen. Ein Hauptaugenmerk gilt selbstverständlich auch dem Bibliothekssaal, der zu den schönsten und intimsten Profanbauten der Schweiz aus der Barockzeit gehört. Der über zwei Stockwerke reichende Bibliothekssaal wurde 1758/59 von den Architekten Peter Thumb Vater und Sohn errichtet und mit einem prachtvollen Holzwerk von Gabriel Loser, Th. Kuster und Paul Wuocherer versehen.

Führung 5 Spätgotische Profanbauten in der Altstadt: Erforschung – Restaurierung

Leiter:
Dipl. Arch. ETH Laurenz Hungerbühler, Architekt, St. Gallen

Besammlng:
St. Gallen, beim Westeingang der Kathedrale, 15.30 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.50 Uhr beim Marktplatz.

Preis:
Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:
15–30 Personen

Programm:

Neben dem Stiftsbezirk ist St. Gallen vor allem wegen seinen erkerbeschnittenen Häusern bekannt. Die Führung durch die Altstadt zeigt die Entstehung des Stadtgrundrisses auf, ebenso die Bauentwicklung seit der Spätgotik. Der Fachwerkbau nimmt dabei eine zentrale Stelle ein. Baugeschichtliche Untersuchungen zeigen, dass der Kern vieler Häuser noch in die Wiederaufbauphase nach dem letzten Stadtbrand von 1418 zurückreicht.

Die Führung beginnt westlich der Stiftskirche auf dem Gallusplatz, der Keimzelle der Stadtwerdung. Der Blick vom Turm der neugotisch umgebauten St. Laurenzenkirche führt den Gegensatz zwischen dem grosszügigen Klosterbezirk und der verwinkelten Altstadt vor Augen. In der erkerrei-

chen Spisergasse werden der Wandel des Stadtbildes und die damit verbundenen denkmalpflegerischen Probleme bei Restaurierungen vorgestellt. Nach dem Besuch des Kreuzganges im ehemaligen Katharinenkloster besteht die Möglichkeit, eine im Umbau befindliche Häusergruppe aus dem 15. Jahrhundert an der Schwertgasse zu besichtigen.

Führung 6 Städtebauliche Entwicklung des Handels- und Bahnhofquartiers

Leiter:
Dr. phil. Daniel Studer, Kunsthistoriker und INSA-Autor, St. Gallen

Besammlng:
St. Gallen, vor dem Globus, Multergasse 47 (beim ehemaligen Multertor), 15.30 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.30 Uhr bei der Synagoge an der Frongartenstrasse.

Preis:
Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:
15–30 Personen

Programm:

Das westlich der Altstadt gelegene Handels- und Bahnhofquartier ist städtebaulich äusserst interessant. Es entstand gleichzeitig mit dem Abbruch der Stadtmauern und



Foto: Laurenz Hungerbühler, St. Gallen

St. Gallen, Platz an der Magnihalden, Fachwerkhäuser aus dem 15.–17. Jahrhundert säumen den Platz südlich der spätromanischen St. Mangen-Kirche.

Terra d'Otranto

Unbekannte Kunstlandschaft am Absatz des italienischen Stiefels

Reisedatum:

1.–10. Juni 1996

Reiseleitung:

Dr. Josef Grünenfelder, Kunsthistoriker, Inventariseur der Kunstdenkmäler des Kantons Zug, Cham

Teilnehmerzahl:

mindestens 15, höchstens 25 Personen

Preis:

Fr. 2130.– für Nichtmitglieder

Fr. 1990.– für GSK-Mitglieder

Fr. 250.– Einzelzimmerzuschlag

Leistungen:

Linienflug ab/bis Zürich, Busfahrt gemäss Programm, Unterkunft in guten Mittelklasshotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Halbpension, alle Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen, qualifizierte Reiseleitung, Dokumentation, Annullierungs- und Extrarückreisekosten-Versicherung.

«Vom Ende der Welt» heisst das Marienheiligtum auf dem Felsriff von Leuca, bei dem das adriatische und das ionische Meer ineinanderfliessen. Der Name charakterisiert das im eigentlichen Wortsinn «ausgesetzte» karge Land der heutigen Provinz Lecce, das vom Kunsttourismus noch nicht entdeckt ist. Griechen, Römer und Byzantiner, die Stauer, das Königreich Neapel und die Gründerzeit des Vereinigten Italien haben hier ihre Spuren hinterlassen, der Kampf mit den Sarazenen und Türken die Küsten geprägt. Entstanden ist eine ausserordentlich vielschichtige Kulturlandschaft von grosser Dichte und Vielfalt. Messapische, griechische und römische Ruinen und Baureste, teils in jüngeren Bauten wiederverwendet, Kirchen und Krypten aus byzantinischer Zeit, Monumente aus der «hohen Zeit» Apuliens unter den Staufern, Wandmalereien der Gotik, der eigenwillige «Barocco Leccese» und schliesslich die oft unvollendeten Stadnanlagen und die Villen aus der Zeit des jungen Italien: Sie alle fügen sich zu einem farbigen, in seinem Beziehungsreichtum und in seiner Erscheinungsweise einmaligen Ganzen zusammen, das in der Moderne zu zerfallen droht.

Reiseprogramm

1. Tag: Direktflug nach **Brindisi**. Busfahrt. Besichtigung des romanischen Klosterkomplexes Santa Maria delle Cerrate. Weiterfahrt nach **Santa Maria di Leuca** am südöstlichsten Punkt des italienischen Stiefels. – Sämtliche Übernachtungen in *Marina di Leuca*.

2. Tag: Kap von Leuca: In **Patù** Besichtigung des frühmittelalterlichen Mausoleums Le Centopietre und der Kirche San Giovanni. Weiterfahrt nach **Barbarano**, einer Pilgerstation am Weg nach Santa Maria di Leuca mit der Kirche Santa Maria del Belvedere. In **Salignano** Wehrturm aus der Zeit Karls V. Weiterfahrt zur Wallfahrtskirche **Santa Maria die Leuca** und zur **Punta Ristola**, am Zusammenfluss von adriatischem und ionischem Meer. Danach Rundgang durch die historische Villenstadt **Marina di Leuca**.

3. Tag: Romanische und byzantinische Monumente: In **Otranto** Kathedrale mit Mosaikfussboden und byzantinische Kirche San Pietro. In **Poggiardo** romanische Wandmalereien aus der Höhlenkirche Santa Maria. In **Giurdignano** Höhlenkirche San Salvatore aus dem 12. Jahrhundert.



Marina di Leuca, Villa Mellacqua, 1876 vom Ingenieur Giuseppe Ruggieri im «stilo gotico» erbaut.

4. Tag: Barockstadt Lecce: Die Altstadt von Lecce ist ein Gesamtkunstwerk, geprägt von einer Grosszahl barocker Plätze und Strassen, Kirchen und Paläste mit reichem Skulpturenschmuck. Domplatz mit Kathedrale und Priesterseminar, Kirchen Sant'Irene, Santa Croce, Rosario, San Matteo, Santi Niccolò e Cataldo, Provinzmuseum Castromediano mit archäologischen und kunsthistorischen Sammlungen.

5. Tag: Nicht nur Kunst: Besuch der riesigen Tropfsteingrotte Zinzulusa. Danach Werkstattbesuche von typischen Handwerken wie Handtöpferei und Cartapesta, einer ganz eigentümlichen Figurenkunst aus Papiermaché. Zeit zur freien Verfügung.

6. Tag: Gallipoli und Nardò: In **Gallipoli** (kalè Polis = schöne Stadt), einer malerischen Altstadt auf einer vorgelagerten Insel, Kathedrale Sant'Agata, Chiesa della Purità, Befestigungen, Stadtmuseum, unterirdische Ölmühlen und San Sebastiano dei Samari. In **Nardò**, Stadtbesichtigung, Kathedrale und Monument «Osanna». In **Alezio**, ehemalige Kathedrale Santa Maria della Lizza mit gotischem Eingangsbaldachin.

7. Tag: Galatina und Galatone: In **Galatina** Franziskanerkloster Santa Caterina d'Alessandria mit einem der bedeutendsten gotischen Freskenzyklen Italiens. In **Galatone** Besuch der Altstadt und der Wallfahrtskirche del Crocifisso.

8. Tag: Barock im südlichen Salento: In **Tricase** Chiesa Madre und Chiesa Santa Caterina. In **Alessano** ehemalige Kathedrale. In **Presicce** Chiesa Madre Sant'Andrea, Chiesa del Carmelo. In **Maglie** Chiesa Madre, Chiesa Santa Maria del Carmine oder Archäologisches Museum.

9. Tag: Antike, byzantinische und romanische Denkmäler: In **Ausentum** Ruinen der römischen Stadt. In **Casarano** frühchristliche Kirche Santa Croce «Casaranello». In **Soletto** frühgotischer Torbau und Kapelle Santo Stefano mit romanisch-byzantinischer Ausmalung.

10. Tag: Am Morgen Fahrt nach **Brindisi**. Stadtrundgang mit Besichtigung der römischen Säule am Hafen, dem Endpunkt der Via Appia, der Kathedrale, der Rundkirche S. Giovanni al Sepolcro, evtl. der romanischen Klosteranlage S. Benedetto. Rückflug am Nachmittag, Ankunft in Zürich am späten Abend.

Programmänderungen vorbehalten!

Von Cheshire bis Devon

Kulturdenkmäler in Altengland

Reisedatum:

13.–22. Juni 1996

Reiseleitung:

lic.phil. Jürg Keller, Kunsthistoriker, Bern

Teilnehmerzahl:

mindestens 15, höchstens 25 Personen

Preis:

Fr. 2880.– für Nichtmitglieder
Fr. 2740.– für GSK-Mitglieder
Fr. 310.– Einzelzimmerzuschlag

Leistungen:

Linienflug ab/bis Zürich, Busfahrt gemäss Programm, Unterkunft in guten Mittelklasshotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Halbpension, alle Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen, qualifizierte Reiseleitung, Dokumentation, Annullierungs- und Extrarückreisekosten-Versicherung.

Die Grafschaften im Westen und Süden Englands zeichnen sich durch herausragende Baudenkmäler aus. Sie ermöglichen eine umfassende Auseinandersetzung mit englischer Kunst, Architektur und Kultur. Unsere Aufmerksamkeit gilt sowohl den englischen Kathedralen, zweifellos Höhepunkte jeder Englandreise, als auch eindrucklichen Leistungen des Städtebaus verschiedener Epochen. Im Grenzbereich zu Wales liegen in nächster Nähe der grossen industriellen Ballungszentren eindruckliche Landschaften, mittelalterliche Städtchen, aber auch Ironbridge, die Wiege der industriellen Revolution. Wir besichtigen hervorragende Beispiele englischer Landhäuser des 16.–18. Jahrhunderts, ihre prachtvollen Ausstattungen und beachtlichen Privatsammlungen europäischer Malerei. Zu entdecken ist die Vielfalt englischer Gartenanlagen, vor allem werden wir typische Landschaftsgärten des 18. Jahrhunderts kennenlernen und erfahren können.

Reiseprogramm

1. Tag: Direktflug nach Manchester. Fahrt zur **Quarry Bank Mill** in Styal. Busfahrt zur **Little Moreton Hall** und nach **Chester**. Rundgang in dem von Stadtmau-

ern umgebenen Städtchen, das für seine einzigartigen «Rows» – über Strassenniveau gelegenen mittelalterlichen Ladenarkaden – berühmt ist. – Übernachtung in **Chester**.

2. Tag: Fahrt nach **Ironbridge**. Besichtigung des Geburtsortes der industriellen Revolution. Fahrt durch die Shropshire Hills nach **Hereford**. Besichtigung der Kathedrale und der Mappa mundi, einer Weltkarte des 13. Jh's. – Übernachtung in **Hereford**.

3. Tag: Fahrt durch die Cotswolds nach **Gloucester**. Besichtigung der Kathedrale. Weiterfahrt nach **Worcester**, Besuch der Kathedrale und des Royal Worcester Porzellanmuseums. – Übernachtung in **Hereford**.

4. Tag: Fahrt zur **Chedworth Roman Villa** und Besichtigung des sehr gut erhaltenen römischen Landhauses. Nachmittags Rundgang durch die berühmte Universitätsstadt **Oxford**. Besuch ausgewählter Sehenswürdigkeiten. – Übernachtung in **Oxford**.

5. Tag: Am Vormittag Ausflug nach **Woodstock** und Besichtigung von **Blenheim Palace**, dem monumentalen Palast der Herzöge von Marlborough und Geburtsort Winston Churchills. Am Nachmittag Zeit zur freien Verfügung in Oxford. – Übernachtung in **Oxford**.

6. Tag: Fahrt nach **Corsham Court**. Besichtigung der Anlage inklusive der bedeu-

tenden Gemaldesammlung italienischer und flämischer Meister des 16. und 17. Jh's. Weiterfahrt nach **Bath**, in die Stadt, die im 18. Jh. Inbegriff des modernen Lebens war. Besuch dieser eleganten Stadt des Georgischen Klassizismus, des Royal Crescent und der Roman Baths, des Museums der Bath Abbey. – Übernachtung in **Bath**.

7. Tag: Fahrt entlang der Mendip Hills nach **Wells**. Besichtigung einer der schönsten Kathedralen Englands. Weiterfahrt nach **Glastonbury** im Herzen des sagenumwobenen Avalon-Landes. Besichtigung der Glastonbury Abbey, Gründung der ersten christlichen Gemeinschaft der Britischen Inseln. Glastonbury ist vor allem die legendäre Grabstätte König Arthurs. Spaziergang zum erhöht liegenden mysteriösen Glastonbury Tor. – Übernachtung in **Bath**.

8. Tag: Fahrt in die Kathedralstadt **Exeter**. Besichtigung der Stadt und der 1050 erbauten, im 13. Jh. weitgehend neu erbauten Kathedrale. Weiterfahrt zum **Montacute House**, das eine reiche Porträtgalerie beherbergt und mit kostbaren Möbeln und Gobelins ausgestattet ist. Rückfahrt nach Bath via das für seine Spitzen berühmte Städtchen **Honiton**. – Übernachtung in **Bath**.

9. Tag: Südlich von Bath erreichen wir **Longleat House** bei Warminster. 1580 erbaut, handelt es sich um eines der frühesten von der italienischen Renaissance beeinflussten Landhäuser Englands. Nach der Besichtigung Weiterfahrt nach Stourton und Besuch von **Stourhead**. Der 1741–80 angelegte Garten darf als Klassiker des englischen Landschaftsgartens bezeichnet werden. Mit Seen, Tempeln und seltenen alten Baumbeständen ist hier eine harmonische Landschaft von atemberaubender Schönheit zu erleben. Am späten Nachmittag Fahrt nach **Salisbury**. Besuch der Ruinen von **Old Sarum**. Seit prähistorischer Zeit dauernd besiedelt, wird dieses Hügelort mit der Gründung von Salisbury 1220 verlassen. – Übernachtung in **Salisbury**.

10. Tag: Besichtigung der Kathedrale von Salisbury mit Kreuzgang und Kapitellhaus. Fahrt nach **Winchester**, der alten Hauptstadt Englands. Besichtigung der imposanten normannischen Kathedrale und Grablege angelsächsischer Könige. Gegen Abend Rückflug von London nach Zürich. *Programmänderungen vorbehalten!*



Montacute bei Yeovil, Montacute House, Eckpavillon.

Foto: Jürg Keller, Bern

Bretagne – eine eigenwillige Kulturlandschaft

Reisedatum:

28. Juni–7. Juli 1996

Reiseleitung:

lic. phil. Susanne Brenner Kipfer, Kunsthistorikerin, Grosshöchstetten

Teilnehmerzahl:

mindestens 15, höchstens 25 Personen

Preis:

Fr. 2750.– für Nichtmitglieder

Fr. 2610.– für GSK-Mitglieder

Fr. 390.– Einzelzimmerzuschlag

Leistungen:

Bahnfahrt 1. Klasse ab/bis Basel, Busfahrt gemäss Programm, Unterkunft in guten Mittelklasshotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Halbpension, alle Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen, qualifizierte Reiseleitung, Dokumentation, Annullierungs- und Extrarückreisekosten-Versicherung.

Auf dieser Reise durch die Bretagne lernen wir eine kulturell vielfältige und landschaftlich interessante Region Frankreichs kennen. Von einer frühen Hochkultur zeugen die zahlreich erhalten gebliebenen Megalithdenkmäler. Die Bretagne überrascht aber auch durch ihre christlichen Bau- und Kunstwerke aus verschiedenen Jahrhunderten. Die vielen qualitätvollen mittelalterlichen Kapellen sind oft den Regionalheiligen geweiht. Eine bretonische Besonderheit stellen die künstlerisch hervorragenden Calvaires dar, die Teil der eingefriedeten Kirchhöfe sind. Sie entstanden gleichzeitig mit den prächtigen Reeder- und Korsarenhäusern in einer durch Handel erfolgreichen Zeit. Ende des 19. Jahrhunderts versammelten sich in Pont-Aven verschiedene Künstler um Paul Gauguin und begründeten den Synthetizismus. Die Künstler schätzten die Ursprünglichkeit des bretonischen Landlebens und waren fasziniert von Landschaft und Meer.

Reiseprogramm

1. Tag: Bahnfahrt von Basel nach Paris. Weiterreise mit dem Bus nach **Le Bono**. – Übernachtung in *Le Bono*.

2. Tag: Besuch ausgewählter Megalithmonumente bei **Carnac** und **Locmaria-**

quer. Wir besichtigen die Ausgrabungsstätte mit dem «Grand Menhir brisé» und dem Dolmen «Table des Marchand», besuchen das «Musée de Préhistoire» und gewinnen einen Eindruck der mehrere Kilometer langen Steinalleen. – Übernachtung in *Le Bono*.

3. Tag: Reise nach **Quimper** mit Besichtigungen im Landesinneren. **Kernascléden** überrascht mit seinen Fresken, in **Le Faouët** gibt es eine Markthalle aus dem 16. Jh. und in der Umgebung kleine Landkapellen. Weiterfahrt via **Quimperlé** zum Ort, der uns durch die «Schule von Pont Aven» bekannt ist. – Übernachtung in *Quimper*.

4. Tag: Fahrt von Quimper zur «**Baie des Trépassés**». Ein Küstenspaziergang führt uns zu einem der westlichsten Ausläufer Frankreichs, der «**Pointe du Raz**». Besuch des gepflegten kleinen Städtchens **Locronan** mit einer mittelalterlichen Kirche. Rückfahrt nach Quimper, Zeit zur freien Verfügung. – Übernachtung in *Quimper*.

5. Tag: Besichtigung der Kathedrale, des Musée Départemental Breton und des Musée des Beaux-Arts in Quimper. Fahrt zum wohl ältesten Calvaire in **Tronoën**. Anschliessend Fahrt zum Hafen von **le Guilvinec**, um die bretonische Fischerei mitzuerleben. – Übernachtung in *Quimper*.

6. Tag: Besichtigung von Kirchhöfen mit den bekannten Calvaires von **Plou-**

gastel-Daoulas, Guimiliau, St-Thégonnec und der Kathedrale von **St-Paul-de-Léon**. Weiterfahrt in die Hafenstadt **Roscoff**, wo Reeder- und Korsarenhäuser vom damaligen Wohlstand zeugen. – Übernachtung in *Roscoff* oder *Perros Guirec*.

7. Tag: Spaziergang auf dem Zöllnerpfad an der **Côte de Granit Rose**. Über die Bischofsstadt **Tréguier** erreichen wir die Kapelle St-Gonéry mit Deckenmalereien. Weiterfahrt zum **Mont-Saint-Michel**. – Übernachtung auf dem *Mont-Saint-Michel*.

8. Tag: Führung durch die alte Benediktinerabtei Mont-Saint-Michel. Fahrt in die Korsarenstadt **Saint-Malo**. Rundgang auf der Stadtmauer der «ville close». Abendlicher Ausflug nach **Cancalle** und Besuch der Austerntände am Hafen. – Übernachtung auf dem *Mont-Saint-Michel*.

9. Tag: Besichtigung der Kathedrale in **Dol de Bretagne** mit den ältesten in der Bretagne erhaltenen Glasfenstern aus dem 13. Jh. Besuch der Festungsstädte **Fougères** und **Vitré**. Weiterfahrt Richtung Chartres. – Übernachtung in *Chartres*.

10. Tag: Der Zwischenhalt in Chartres ermöglicht es, die Kathedrale, ein bedeutendes Bauwerk der französischen Gotik, zu besichtigen. Weiterfahrt nach Paris. Rückreise mit der Bahn von Paris nach Basel. *Programmänderungen vorbehalten!*



Kalvarienberg (Calvaire) von 1610 im Kirchhof von St-Thégonnec, Ausschnitt.

Ostküste der USA

New York – Charlottesville – Washington

Reisedatum:

20.–29. September 1996

Reiseleitung:

lic. phil. Hedy Graber, Kunsthistorikerin, Basel

Teilnehmerzahl:

mindestens 15, höchstens 25 Personen

Preis:

Fr. 4470.– für Nichtmitglieder

Fr. 4330.– für GSK-Mitglieder

Fr. 920.– Einzelzimmerzuschlag

Leistungen:

Linienflug ab/bis Zürich, Busfahrt gemäss Programm, Flug New York–Charlottesville, Unterkunft in guten Mittelklasshotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Frühstück und 2 Hauptmahlzeiten, alle Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen, qualifizierte Reiseleitung, Dokumentation, Annullierungs- und Extrarückreisekosten-Versicherung.

Die Ostküste Amerikas zeichnet sich durch eine architektonische Vielfalt und hervorragende Kunstsammlungen aus. In New York gilt unsere Aufmerksamkeit u. a. der Geschichte der Wolkenkratzer, vom Woolworth Building zum Seagram Building von Mies van der Rohe, von der Cast-Iron-Architektur in Soho bis zum World Trade Center. Der Besuch einer öffentlich nicht zugänglichen Privatsammlung und eines Künstlerateliers im Herzen von Manhattan gehören sicher zu den privilegierten Momenten dieser Reise. Die Besichtigung der wichtigsten New Yorker Museen und ein Bummel durch das Galerienviertel Soho werden Sie mit Werken klassischer und zeitgenössischer Kunst bekannt machen. In Charlottesville besuchen wir den Landsitz des dritten Präsidenten der Vereinigten Staaten, Thomas Jefferson, der nicht nur als Verfasser der Unabhängigkeitserklärung, sondern auch als Architekt in die Geschichte einging. Washington bietet Ihnen schliesslich mit der National Gallery und der Philips Collection weitere kulturelle Höhepunkte.

Reiseprogramm

1. Tag: Swissair-Linienflug Zürich–New York. Ankunft am Abend und Hotelbezug im Zentrum von Manhattan.

2. Tag: Orientierende Stadtrundfahrt durch die **verschiedenen Quartiere Manhattans:** Times Square, Lincoln Center, Central Park, Harlem, Fifth Avenue, Rockefeller Center, Chelsea, Greenwich Village, Soho, Little Italy, Chinatown, World Financial Center. Mittagessen in Chinatown.

3. Tag: Besuch des **Metropolitan Museum of Art**, eines der grössten Kunstmuseen der Welt. Die **Frick-Collection** besticht nicht nur durch die Qualität der Sammlung, sondern auch durch die Atmosphäre des ehemaligen Privathauses von Henry Clay Frick. Am Abend Schiffahrt mit Nachtessen auf dem Hudson-River mit Blick auf die Skyline von Manhattan.

4. Tag: Besuch des **Guggenheim Museums**, das schon allein wegen seiner einzigartigen Architektur sehenswert ist. Nachmittags spazieren wir durch Manhattans Uptown, um einige Wolkenkratzer genauer betrachten zu können. Frühes Abendessen und anschliessend fakultativer Besuch des Musicals *Sunset-Boulevard*.

5. Tag: Heute haben Sie Gelegenheit, eine öffentlich nicht zugängliche Privatsammlung (Zeichnungen der Renaissance

und zeitgenössische Kunst) und einen Künstler in seinem Atelier zu besuchen. Nachmittags Galerienbummel in Soho.

6. Tag: Tag zur freien Verfügung (Besuch von weiteren Museen, Shopping usw.). Die Besichtigung des Empire State Building am Abend ermöglicht es Ihnen, Manhattan ein letztes Mal von oben zu sehen.

7. Tag: Flug nach **Charlottesville** und anschliessend Besichtigung des **Landsitzes von Thomas Jefferson**, dessen architektonische Schöpfungen Unikate sind, da sie nicht nur architektonische Prinzipien, sondern auch philosophische und staatspolitische Ideen verkörpert. Gegen Abend Busfahrt nach Washington.

8. Tag: Nach einer Stadtrundfahrt (Weisses Haus, Capitol, Union Station) besuchen wir am Nachmittag den **alten Teil der National Gallery**, deren Sammlung weltweit einzigartig ist.

9. Tag: Weitere Besuche gelten heute Washingtons Museums-Meile: die **Hirschhorn-Sammlung**, der **neue Teil der National Gallery** und schliesslich die **Philips Collection** werden Ihnen einen Einblick in die Malerei und Skulptur der Moderne ermöglichen. Am Abend Swissair-Flug nach Zürich.

10. Tag: Ankunft in Zürich.

Programmänderungen vorbehalten.



Blick von der Brooklyn Bridge auf die Skyline von Lower Manhattan.



Foto: Archiv, Laurenz Hungerbühler, St. Gallen

St. Gallen, Stickeriegeschäftshaus Oceanic an der St. Leonhard-Strasse 20, 1904/05 von Pflughard & Haefeli für den Fabrikanten Karl Ferkart erbaut, das wohl schönste Jugendstilgebäude St. Gallens mit figürlicher Bauplastik von August Bösch. Aufnahme nach Bauvollendung.

Stadtore und dem Aufschütten der Gräben im frühen 19. Jahrhundert und entwickelte sich während der Hochblüte der Stickerei zum wichtigsten Geschäftsviertel St. Gallens. Obwohl es sich in den letzten Jahrzehnten einige zum Teil einschneidende Veränderungen hatte gefallen lassen müssen, ist seine Struktur noch gut erkennbar. Zudem befinden sich hier die schönsten Jugendstil-Stickeriegeschäftshäuser der Stadt und die in ihrem Originalzustand wohl am besten erhaltene Synagoge der Schweiz.

Ausgehend vom ehemaligen Multertor führt die Route über den 1896 erstellten Broderbrunnen zum 1808 errichteten Quartier auf der einstigen Webersbleiche. Dessen Ausführung geschah in einem strengen Rastersystem, das geradlinige Strassen vorzeichnete. Ähnlich verhielt es sich bei den nach 1840 angelegten Quartieren vor dem Schibenertor. Von hier aus gelangt man über die Poststrasse zum 1911/13 neukonzipierten Bahnhofplatz, als dessen Vorbild die Piazza delle Erbe in Verona gedient hatte. Diese zeitlich wie räumlich konzentrierte städtebauliche Neugestaltung ist sichtbarer Ausdruck der damaligen Stickereiblüte, durch die St. Gallen zu einem der bedeutendsten Verkehrs- und Wirtschaftsplätze der Schweiz emporgewachsen war. Der Rundgang endet nach der Besichtigung von Jugendstilbauten (u. a. von Pflughard & Haefeli und Curjel & Moser) im Bleicheli-Quartier, wo 1880/81 die Zürcher Architekten Chiodera & Tschudy eine Synagoge im maurisch-byzantinischen Stil errichteten.

Führung 7

Das Museumsquartier: Bauten für Bildung und Kultur/Historisches Museum

Leiter:

lic. phil. Marcus Casutt, Kunsthistoriker, Zürich, und Dr. phil. Louis Speker, Konservator Historisches Museum St. Gallen

Besammlng:

St. Gallen, beim ehemaligen Brühltor, vor dem Waaghaus, 15.30 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.30 Uhr beim Historischen Museum.

Preis:

Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:

15–30 Personen

Programm:

Der erste Teil des Rundgangs führt durch die Architektur des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, durch das sogenannte Museumsquartier. In diesem östlich an die Altstadt anschliessenden Viertel, liegen die wichtigsten städtischen Bauten für Bildung und Kultur: Zwischen 1870 und 1920 sind die Museen für Kunst und Natur sowie Geschichte und Völkerkunde, die Tonhalle, die Kantonsbibliothek, mehrere Schulhäuser und der Stadtpark in einem Umkreis von wenigen hundert Metern errichtet worden. Der Rundgang zeigt die enge Konzentration der Objekte und die einzigartige Geschlossenheit dieser «Kulturecke» St. Gal-

lens. Das Quartier belegt eindrücklich, wie – parallel zur wirtschaftlichen und bevölkerungsmässigen Entwicklung der Stadt – die öffentliche Hand neue Aufgaben wahrgenommen und ihren kulturellen Anspruch architektonisch umgesetzt hat.

Grundlage der Bautätigkeit ist eine Planung von 1874 für ein gehobenes Wohnquartier mit strengem Strassenraster. Stilistisch reichen die Bauten von Varianten des Historismus zum Neoklassizismus. Für deren architektonische Qualität bürgen die in der Zeit bekanntesten vor Ort tätigen Architekten. Ausgangspunkt ist Felix Wilhelm Kublys Schulhaus von 1855. Am Rundgang liegen u. a. das «Alte Museum» von Johann Christoph Kunkler (eröffnet 1877) – ein frühes und bedeutendes Beispiel für den Museumsbau in der Schweiz –, die Tonhalle von dessen Sohn Julius (1909), die ehemalige Handelshochschule (1911) sowie das Schulhaus «Hadwig» von Curjel & Moser (1907).

Nach dem Rundgang durch das Museumsquartier starten wir dem Historischen Museum einen Besuch ab. In dem 1921 eröffneten Gebäude ist neben einer reichhaltigen kulturhistorischen auch eine völkerkundliche Sammlung untergebracht. Der Grossteil der Bestände des Historischen Museums wurde im vergangenen Jahrhundert vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen zusammengetragen. Sie umfassen nicht nur Zeugnisse der bürgerlichen Wohnkultur, sondern auch Objekte der regionalen Volkskunst. Eigene Abteilungen sind dem Textilgewerbe gewidmet, welches St. Gallen weltweit bekannt gemacht hat.



Foto: Kunstmuseum St. Gallen

St. Gallen, westliche Eingangsseite des 1873–1877 von Johann Christoph Kunkler erbauten Natur- und Kunstmuseums. Aufnahme um 1900.



Giovanni Segantini, *A messa prima*, 1884/85, Öl auf Leinwand, 108×211 cm, Kunstmuseum St. Gallen. Dauerleihgabe der Otto Fischbacher Giovanni Segantini-Stiftung.

Führung 8 Besuch im Kunstmuseum

Leiter:

lic. phil. Roland Wäspe, Konservator
Kunstmuseum St. Gallen

Besammlungen:

St. Gallen, Natur- und Kunstmuseum,
Eingangshalle, 15.30 Uhr. – Ende der
Veranstaltung 17.30 Uhr im Kirchho-
ferhaus, Museumstrasse 27.

Preis:

Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:

15–35 Personen

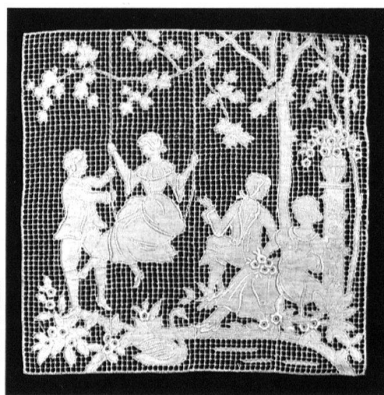
Programm:

Das Kunstmuseum St. Gallen wurde in den Jahren 1874–1877 als eine der ersten Museumsbauten der Schweiz vom St. Galler Architekten Johann Christoph Kunkler erbaut. Nach einer umfassenden Renovation und Erweiterung durch Marcel Ferrier ist das Gebäude seit 1987 als Natur- und Kunstmuseum dem Publikum zugänglich. In der aktuellen Sammlungspräsentation bilden die Leihgaben der Otto Fischbacher/Giovanni Segantini-Stiftung einen Schwerpunkt. Die Privatsammlung vereint in neun Ölbildern und drei Zeichnungen eine bemerkenswerte Reihe von Hauptwerken von Giovanni Segantini (1858–1899). Seine zentrale Arbeit der italienischen Periode, das 1884/85 entstandene Werk *A messa prima* gehört ebenso dazu wie das monumentale *Ave Maria a trabordo* von 1886. Die Entwicklung des Divisionismo und die zunehmende Hinwendung zum Symbolismus wird in drei Meisterwerken der Savogniner

Zeit besonders deutlich: *Ritorno all'ovile*, 1888, *Ritorno dal bosco*, 1890, *Mezzogiorno sulle Alpi*, 1891.

Aus der Sammlung von Erna & Curt Burgauer sind Werke der Pop Art sowie Beispiele des deutschen und französischen Informel zu sehen. Eine repräsentative Gruppe von Materialbildern von Antoni Tàpies (*1923) und Beispiele amerikanischer Malerei aus der Privatsammlung T runden die Präsentation ab.

Das Kirchhoferhaus, welches dem Kunstmuseum zusätzliche Räume zur Verfügung stellt, beherbergt die Sammlung von Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts. Anhand von Einzelwerken (Calame, Diday, Menn) und Werkgruppen (Brühlmann, Rittmeyer) ergibt sich ein Panorama des Genres mit Schwerpunkt auf der Entwicklung in der Ostschweiz und einem reizvollen Seitenblick auf die besondere Stellung der Bauernmalerei.



Ostschweizer Maschinenstickerei, Bohrarbeit mit Schiffli-Maschine, um 1900, Textilmuseum St. Gallen.

Führung 9 Besuch im Textilmuseum

Leiterin:

Dr. phil. Anne Wanner, Konservatorin
Textilmuseum St. Gallen

Besammlungen:

St. Gallen, Eingang Textilmuseum,
15.30 Uhr. – Ende der Veranstaltung
17.30 Uhr beim Textilmuseum.

Preis:

Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:

15–30 Personen

Programm:

Das Textilmuseum St. Gallen, das früher Industrie- und Gewerbemuseum hiess, wurde 1878 gegründet. Heute wird das Museum von einer Stiftung der Handelskammer des Kantons St. Gallen getragen. Das Gebäude an der Vadianstrasse wurde 1886 für drei Institute, nämlich für die Zeichnungsschule, die Bibliothek und das Museum, eingeweiht. Neben der Sammeltätigkeit bedeuteten die Schenkungen von Leopold Iklé (ca. 1900) und von John Jacoby (1955) wesentliche Erweiterungen der Bestände; sie umfassen heute insgesamt etwa 25 000 Objekte.

In den Museumsdepots befinden sich historische Textilien aus europäischen, asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Ländern. Dort sind auch Spitzen und historische Stickereien ab dem 14. Jahrhundert aus der Ostschweiz aufbewahrt. Die Folianten mit Stickereimustern der Ostschweizer Textilindustrie lassen sich in der Bibliothek einsehen. Eine länger andauernde Ausstellung informiert anhand von Entwurfszeichnungen und Mustern über die Stickereindustrie.

Neben Restaurierungs- und Inventararbeiten gehört das Gestalten von Sonderausstellungen zum Programm der beiden halbjährlich tätigen Konservatorinnen. Bisher konnten aus eigenen Beständen jährlich zwei Ausstellungen eröffnet werden. 1996 lautet ein Thema «Muster und Zeichen» – erstmals wird dazu ein Bestandskatalog der Mustertücher erscheinen –, ein anderes Thema, «Eleganz und Anmut», weist auf die Mode der Jahrhundertwende hin. Seit kurzem ist die Nähutensilien-Sammlung von Hanni Zahner in die Ausstellung integriert. In einer kürzeren Sonderschau gelangt des weiteren jährlich zeitgenössisches Textilschaffen zur Darstellung. Zudem haben Textilkünstler und Textilkünstlerinnen die Möglichkeit, ihre Werke im stilvollen Treppenhaus zu zeigen.



Foto: Universität St. Gallen (HSG)

Mimmo Paladino, «giardino chiuso», in der Bibliothek der Universität St. Gallen (HSG).

Führung 10

Moderne und zeitgenössische Kunst an der Universität St. Gallen

Leiterin:

lic. phil. Gabrielle Boller, Kunsthistorikerin, Bern

Besammlung:

St. Gallen, Universität (Hochschule), Halle Hauptgebäude, 15.30 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.30 Uhr in der Universität.

Preis:

Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:

15–30 Personen

Programm:

Die Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst der Hochschule St. Gallen ist in verschiedener Hinsicht bemerkenswert: Bedeutende Werke von Künstlern internationalen Rangs sind hier öffentlich zugänglich und Teil des studentischen Alltags, in einem gelungenen Zusammenspiel von Architektur und Kunst. Im 1963 bezogenen Hauptgebäude des Architekten Walter M. Förderer ist ein Gesamtkunstwerk verwirklicht worden, bei dem sich die klare geometrische Formensprache der Architektur und das Organische und Mystische der ausgewählten Kunstwerke sowohl kontrastieren als auch ergänzen. Einen Schwerpunkt bilden dabei Werke von Künstlern aus dem Umkreis des Surrealismus, wie Hans Arp, Joan Miró, Georges Braque und Alexander Calder. Das Konzept einer Synthese von Kunst und Architektur wird in Bruno Gero-

sas neuem Bibliotheksgebäude von 1989 und dem erst letztes Jahr eingeweihten Weiterbildungszentrum auf der «Holzweid» vor dem Hintergrund der veränderten Kunstsituation der achtziger Jahre weiterentwickelt. Die Architektur der Neubauten gibt dem vielschichtigen Kunstschaffen unserer Zeit Raum: der Transavanguardia etwa, wie sie Enzo Cucchi und Mimmo Paladino vertreten, oder dem eigentlichen Stilbruch als Stil Gerhard Richters.

Der Rundgang wird durch die verschiedenen Bauten der Hochschule führen, wobei die Kunstwerke im Innen- und Aussenraum in Zusammenhang mit ihrer jeweils spezifischen architektonischen Situation erläutert werden sollen.

Veranstaltungen am Sonntag, 2. Juni 1995 / Manifestations culturelles du dimanche 2 juin 1996

Veranstaltung 11

Wil – Altstadt und City

geführt durch dipl. Arch. HTL Pierre Hatz, Denkmalpfleger des Kantons St. Gallen

Veranstaltung 12

Lichtensteig

geführt durch Dr. Daniel Studer, Kunsthistoriker, St. Gallen

Veranstaltung 13

Die Spinnerei Braendlin

geführt durch lic. phil. Armin Eberle, Historiker, Kirchberg

Veranstaltung 14

Im Linthgebiet

geführt durch Dr. Bernhard Anderes, Kunstdenkmälerautor des Kantons St. Gallen

Nähere Angaben finden Sie im Veranstaltungskalender am Schluss der Zeitschrift.

Vous trouvez les informations précises dans le calendrier à la fin de la revue.



Foto: W. Bauder, Lichtensteig

Lichtensteig, Blick in die Löwengasse, im Vordergrund das Gasthaus Löwen.

**Mitteilungen der GSK
Informations de la SHAS
Informazioni della SSAS**

Verlosung GSK-Veranstaltungsgutscheine / Tirage des bons pour les manifestations de la SHAS

Im letzten Jahr konnte die GSK ihren Mitgliedern und weiteren interessierten Personen insgesamt 23 Veranstaltungen in deutscher und französischer Sprache anbieten. Über 500 Personen machten vom reichen Angebot an Tagesexkursionen, Wochenendausflügen, Stadtbesichtigungen, Museumsbesuchen und Werkstattgesprächen Gebrauch. Damit die GSK-Geschäftsstelle die einzelnen Veranstaltungen auswerten und das zukünftige Programm auf die Interessen der Mitglieder ausrichten kann, werden die Teilnehmer seit Anfang 1994 gebeten, dem Sekretariat ihre Beobachtungen und Anregungen mittels eines Fragenkatalogs mitzuteilen. Zum Dank für ihre Mithilfe nahmen alle Teilnehmer, die der GSK-Geschäftsstelle den ausgefüllten Fragebogen zugestellt hatten, in der ersten Januarwoche 1996 an der Verlosung von zehn GSK-Veranstaltungsgutscheinen teil. Die untenstehenden Personen haben je einen Gutschein im Wert von Fr. 50.– gewonnen.

L'année passée, la SHAS avait proposé, à ses membres et à toutes les personnes intéressées, 23 manifestations qui ont eu lieu en français et en allemand. Plus de 500 personnes ont profité de l'offre très variée d'excursions journalières, de séjours de fins de semaine, de visites de villes, de musées et de débats en atelier. Afin que le secrétariat de la SHAS puisse évaluer les diverses manifestations et établir le prochain programme en fonction des intérêts de ses membres, les participants sont priés, comme il est d'usage depuis le début de l'année 1994, de communiquer au secrétariat leurs remarques et suggestions au moyen d'un questionnaire. Pour les remerciements de leur aide en nous ayant remis ce questionnaire dûment rempli, les participants ont pu prendre part, dans la première semaine du mois de janvier 1996, au tirage de dix bons pour les manifestations de la SHAS. Les personnes suivantes ont gagné un bon de la valeur de fr. 50.–.

- Herr Dr. J. Aebi, Murten
 - Herr A. Frey, Widen
 - Frau J. Jaussi, Bern
 - Frau R. Kutschera, Basel
 - Herr E. Mangold, Biel-Benken
 - Frau U. Neuschwander, Bern
 - Frau W. Rentsch, Aesch
 - Frau H. Trinkler, Basel
 - Frau H. Wälchli, Zürich
 - Frau A.-M. Winistörfer, Möhlin
- AE